

Otto Müller

## **Geschichte von Hurnen**

## Impressum

Umschlag

Luftaufnahme von Hurnen 2017 · Konstantin Fuchs · Wängi

Layout, Satz, Bildbearbeitung

VMA Media AG · Ueli Mattenberger · Affeltrangen

Bilder

Archiv Familien Müller · Diverse Fotografen

November 2017

# Inhaltsverzeichnis

	Grusswort des Gemeindepräsidenten	8	
	Vorwort des Autors	9	
<b>Die älteste Erwähnung von Hurnen stammt von 1170</b>	Von der Herkunft des Namens	12	
	Alemannische Siedlung	13	
<b>Politische Strukturen im Hinterthurgau im Mittelalter</b>	Die Entstehung der Gerichtsherrschaften	19	
	Die Entstehung der Herrschaft Tannegg	21	
	Die Toggenburger	26	
	Der Investiturstreit 1077 – 1122	27	
	Die Auswirkungen des Investiturstreites auf die Herrschaft Tannegg	28	
	Von der Herrschaft zum Amt Tannegg	30	
	Das Amt Tannegg wird noch einmal an die Toggenburger verpfändet	32	
	Freiheitsbrief von 1409 durch Bischof Albrecht von Konstanz	32	
	<b>Unterschiedliche Vergangenheit von Eschlikon, Wallenwil und Hurnen</b>	Eschlikon	33
		Wallenwil	34
Hurnen		36	

	Waffenrecht der Bauern ab dem 11. Jahrhundert	38
	Waffenverbot für die Bauern	38
<b>Geschichte von Hurnen und Umgebung im Mittelalter</b>	Das «Burgenland» um Hurnen und Horben	40
	Die Höfe Moos und Hurnen	65
	Die Bewohner von Hurnen bis Mitte des 18. Jahrhunderts	73
	Die Bevölkerungsentwicklung in Hurnen von 1637 bis 1962	80
	Die Entwicklung von Hurnen	81
<b>Die Entwicklung von Hurnen</b>	Die Höfe der Bewohner bis ins 20. Jahrhundert	82
	Der nordwestliche Viertel von Hurnen	85
	Der nordöstliche Viertel von Hurnen	99
	Der südöstliche Viertel von Hurnen	109
	Der südwestliche Viertel von Hurnen	116
<b>Hurnen wird 1798 Teil der «Munizipalität» Eschlikon</b>	Bildung der Munizipal- und Ortsgemeinden 1803	134
	Bildung der Einheitsgemeinde	141
<b>Die Hungersnot von 1816</b>		143
<b>Die Schule in Hurnen</b>	Stiftungsbrief 1778	147
	Rechnung 1835	151
	Verzeichnis der Schuldner des Schulgutes am 31. Dezember 1856	154
	Die Entwicklung der schulischen Ausbildung der Schulkinder von Hurnen	155
<b>Die Entwicklung der Heimweberei in Hurnen vom 17. bis 19. Jahrhundert.</b>		159
<b>Bedeutung der Heimstickerei in Hurnen</b>		168

<b>Die bäuerliche Verschuldungspolitik und das thurgauische Kreditwesen.</b>	176	
<b>Vom Steuern-Zahlen in früheren Zeiten</b>	181	
	Die Wasserversorgung in Hurnen	182
	Wassergesellschaft und Brunnenkorporationen in Hurnen	184
<b>Korporationen</b>	Geschichte der anderen Brunnenkorporation Hurnen-Than-Eichholz	189
	Ortsbeleuchtungskorporation - Ortskorporation/Erste Strassenlampe	198
	Das erste Telephon in Hurnen	200
	Die Strasse von Hurnen nach Wallenwil	204
	Die Strasse von Balterswil nach Sirnach	204
	Die Strasse von Hurnen nach Vogelsang	204
	Die Strasse von Hurnen nach Eschlikon	206
<b>Die Strassen und Wege in und um Hurnen</b>	Unterhalt der Flurstrassen	209
	Schneeräumung	210
	Umbau des Dorfplatzes in Hurnen 1958	210
	Staubbekämpfung der Naturstrassen	212
	Einbau von Teerbelägen in den Gemeindestrassen	212
<b>Das Schützenhaus der Schützengesellschaft Egg in Hurnen</b>	213	
	Die Post Hurnen	216
<b>Die Post Hurnen</b>	Das Ende der Poststelle Hurnen nach 60 Jahren und zwei Generationen	219
<b>Güterhandel und Zerstückelung der Bauernhöfe zu Beginn des 19. Jahrhunderts</b>	220	
<b>Die Liegenschaften-Besitzer 1851</b>	223	

	Rebbau	226
	Obstbau	226
	Ackerbau	232
	Der Göppel, das Antriebsaggregat vor der Elektrizität	240
	Gründung einer Sennerei-Gesellschaft Riethof 1865	241
	Güterarrondierung 1925 bis 1928	246
	Die überbetriebliche Zusammenarbeit in Hurnen	248
<b>Die Entwicklung der Landwirtschaft</b>	Maschinenkorporation Hurnen	250
	Viehassekuranz	251
	Entwicklung des Waldes	253
	Güterzusammenlegung Hurnen und Wallenwil 1980/90	257
	Von der Sennerei- zur Käsegesellschaft Riethof	259
	Milchwirtschaft in Eschlikon	268
	Betriebsgemeinschaft Meili-Müller-Forrer 2012	271
	Biogasanlage im Riethof	273
	<b>Wärmeverbund Hurnen GmbH</b>	276
<b>Entwicklung von Hurnen aus der Vogelschau</b>	Hurnen	279
	Die Wohnsiedlung Ergeten	281

---

	Entstehung und Bedeutung des Namens	284
	Erste Erwähnung des Hofes Tann, Daah, Thann, Than	284
<b>Geschichte vom Than</b>	Die Bewohner	285
	Bau der späteren «Wirtschaft zur frohen Aussicht»	296
	Die Wasserversorgung im Than	301
<b>Eichholz</b>	Erste Erwähnung eines Hofes Eichholz	303
	Das Alter des Hofes	314
<b>Fliegenast</b>	Entstehung und Bedeutung des Namens	314
	Die Bewohner von Fliegenast	315
<b>Riethof</b>		322
<b>Friedtal</b>		327
<b>Bildergalerie Betrieb Müller</b>	Die Entwicklung des Betriebs Müller 1737 – 2017 in Bildern	330
<b>Schlusswort und Dank</b>		351

---

## Grusswort des Gemeindepräsidenten



Das Zitat: «Nur wer weiss, woher er kommt, weiss, wohin er geht», wird Theodor Heuss zugeschrieben. Dem ersten deutschen Bundespräsidenten nach dem Krieg ziemt diese Werthaltung, ist demütige Erkenntnis aus der eigenen Geschichte. Der Schweiz als Willensnation sind Tradition und Überlieferung, sind die Helden-sagen der Gründerzeit identitätsstiftend – auch wenn Demagogen die Geschichten aus den SJW-Heftchen gerne für eigene

Zwecke instrumentalisieren. Geschichte kann also den Blick auf die Vergangenheit auch trüben, zumal die erhalten gebliebenen Dokumente Realität nur fragmentarisch und wertend abbilden.

Deshalb ist ein vorsichtig wertender Umgang mit historischen Facts geboten. Dies gelingt Otto Müller in der vorliegenden Dokumentation über die «Geschichte von Hurnen», obwohl er als Einwohner aus der Sicht des direkt Betroffenen schreibt. Seine Aussagen stützen sich auf Originalquellen und seine Interpretationen sind wohldokumentiert. Vor allem aber sind seine Forschungsergebnisse spannend zu lesen. Ich habe den über dreihundertseitigen Band an einem Nachmittag verschlungen und dabei viel Neues über die Region um die Tannegg und die Grafen von Toggenburg erfahren. Beispielsweise ... aber lesen Sie selbst.

Ich bedanke mich bei Otto Müller für seine wertvolle Aufarbeitung der historischen Quellen. Und ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude beim Lesen dieser informativen Dokumentation über das Dorf Hurnen und unsere Region.

November 2017, Hans Mäder

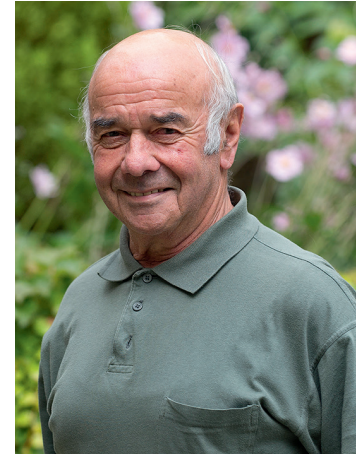


## Vorwort des Autors

Mein ehemaliger Sekundarlehrer Karl Tuchs Schmid war der erste, der mein Interesse an der Vergangenheit unserer Familie weckte. 1950 kaufte mein Vater von ihm einen Stammbaum der Nachkommen des Hans Müller von der Mühle in Schurten (geboren vor 1600). Dieser Stammbaum zeigt, dass alle Müller der Munizipalgemeinde Sirnach von diesem Müller in Schurten abstammen. Heinrich Müller, geboren 1700, von Riet bei Schurten, genannt der Seidenmann, erwarb 1738 einen Bauernhof in Hurnen. Eines Tages entdeckte ich in einer Schublade im Büro meines Vaters mehr als vierzig Kauf- und Schuldbriefe aus fünf Generationen. Der älteste stammt von 1812. Ausserdem entdeckte ich alle Mobiliarversicherungspolice n seit 1874.

Mein Götti, Rudolf Bosshart-Müller von Geretswil, war als Landwirt ein begeisterter Hobbyfotograf und hinterliess uns viele Bilder aus den

1920er-Jahren, was meine Eltern animierte ebenfalls zu fotografieren. So besitzen wir auch von späteren Jahren viele Fotos aus der täglichen bäuerlichen Arbeit. Mein Wunsch wurde immer grösser, eine Familien- und Betriebschronik zu realisieren. Fast gleichzeitig führte der Verband der Thurgauer Bäuerinnen einen Kurs zu eben diesem Thema durch. In diesem Kurs, der mir sehr gelegen kam, erfuhr ich erstmals von der Existenz einer Herrschaft Tannegg und dass Hurnen zu dieser Herrschaft gehörte. Das Kloster Fischingen habe diese Herrschaft im 17. Jahrhundert gekauft. Deshalb lägen Hunderte von Akten und Urkunden über die Herrschaft Tannegg im Archiv in Frauenfeld.



Darin seien auch grosse Mengen an Informationen über Hurnen, die Gemeinde Horben und – das Interessanteste für mich – sehr viel über meine Ahnen im 18. und 19. Jahrhundert zu finden. Ausserdem bestehe eine historische Bibliothek mit einer riesigen Auswahl gedruckter historischer Bücher, dazu acht thurgauische Urkundenbücher mit mehreren tausend Urkunden vom 8. bis 15. Jahrhundert. Nach einer von mir geschätzten Hochrechnung verbrachte ich während den 18 Wintern meiner Grossrattätigkeit ungefähr 400 Stunden im Archiv oder in der historischen Bibliothek.

Das grösste Problem war die zeitlich sehr aufwändige Arbeit mit den historischen Nachforschungen. So paradox es scheinen mag, es war ein Glücksfall, dass ich 1972 in den Grossen Rat gewählt wurde. Nach jeder Ratssitzung fand ein fakultatives gemeinsames Mittagessen der Fraktion statt. Die Sitzungen waren meistens um 13.00 Uhr zu Ende. Ich schwänzte das Mittagessen und ging direkt ins Staatsarchiv oder in die historische

Bibliothek. Da die Sitzungen damals im Winter in Frauenfeld stattfanden, konnte ich das tun, ohne dass unser landwirtschaftlicher Betrieb darunter litt. Und, ein Hobby darf ja auch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Da mir bei meiner Suche nach Informationen logischerweise immer wieder Akten, Urkunden und Informationen zum Dorf Hurnen, zur Gemeinde Horben und zur umliegenden Region «in die Hände gerieten», wuchs das Interesse an einer Geschichte von Hurnen immer mehr. Ich begann historische Beiträge in den «Egger Nachrichten» zu publizieren.

Seit meiner Pensionierung und der Übergabe des landwirtschaftlichen Betriebs an meinen Sohn Markus reifte der Wunsch, mein enormes Wissen über die Vergangenheit des Dorfes in einer ausführlichen «Geschichte von Hurnen» niederzuschreiben.

November 2017, Otto Müller